

# Müllsünder verschandeln Natur

## Jägerschaft und Gemeinde klagt über „wilde Müllablagerungen“

**Mamming. (li)** Die zunehmend illegale wilde Müllentsorgung in Wald und Flur wird derzeit wieder zu einem großen Ärgernis der Jägerschaft und der Gemeinde Mamming. Dabei handelt es sich durchaus nicht um ein Kavaliersdelikt und auch nicht einmal mehr um Ordnungswidrigkeiten, sondern erfüllt schon den Straftatbestand, der mit empfindlichen Geldbußen geahndet wird.

„Was sind das nur für Leute, die mit ihrem Müll die Natur versauen?“ diese Frage beschäftigt derzeit verstärkt die Jägerschaft, der eine intakte Natur und Umwelt sehr am Herzen liegt. Verschiedene wilde Müllablagerungen verschandeln nicht nur an diversen Plätzen die Landschaft, sondern gefährden mit giftigen Problem Müll wie Lackreste sowie anderes giftiges Zeug die Umwelt und beeinträchtigen den Lebensraum der dort lebenden Tiere, wie zum Beispiel in dem Tümpel, in dem verstreut eine Menge von diversen Unrat abgeladen wurde.

Auch Bürgermeister und stellvertretender Landrat Georg Eberl war entsetzt, als er sich vor Ort ein Bild davon machte. Die Gemeinde muss für diese unzivilisierten Subjekte jedes Jahr Tausende von Euros für das Wegräumen und Entsorgen solcher illegalen Entledigung von Müll aller Art ausgeben. Diese Kosten müssen natürlich wieder auf die Allgemeinheit umgelegt werden. So zahlen ordentliche Bürger für die Faulheit und Unbelehrbarkeit anderer, die einfach bei Nacht und Nebel alles zumüllen, sowie Dosen, Zigarettenschachteln, Bonbonpapiere und sogar Flaschen aus dem Auto werfen, genauso wie alle anderen Dinge, die sie auf diese Art und Weise los werden wollen. Manche meinen vielleicht, dass wortwörtlich „Gras über die Sache wächst“ oder die Säuberung Aufgabe der Bauhofarbeiter

sei. Fehlanzeige, diese sind mit anderen Arbeiten mehr als ausgelastet. Der Müll wird kostenpflichtig entfernt und wenn die Übeltäter festgestellt werden können, werden sie nicht nur gehörig bestraft, sondern auch ordentlich zur Kasse gebeten, um den finanziellen Schaden zu begleichen.

Die Gemeinde und auch die Jägerschaft bittet daher die Bevölkerung, nicht wegzuschauen, sondern „schwarze Schafe“ zu melden. Das hat nichts mit anschwärzen zu tun, sondern es betrifft den eigenen Geldbeutel und vor allem die Natur, die es zu schützen und zu erhalten gilt. Sie gehört nicht nur ein paar Rowdies, die meinen, sich alles erlauben zu können. Die Mitteilungen

werden selbstverständlich anonym und diskret behandelt. In diesem Zusammenhang möchte die Gemeinde auch nochmals darauf hinweisen, dass die Kosten für eine „normale“ Entsorgung sehr gering sind, im Gegensatz zur Strafe, wenn man erwischt wird.

Im Bürgerbrief steht unter der Rubrik „Abfallentsorgung“ ausführlich alles Wissenswerte darüber, wo und wann man was entsorgen kann. Bei der Gemeindeverwaltung bekommt man telefonisch Hinweise, wohin man sich wenden kann. Viele Geschäfte nehmen Verpackungen, Batterien und vieles mehr auch wieder zurück. Fazit: Ausreden über Unwissenheit schützen vor Strafe nicht.



„Bitte nicht wegsehen, wenn man Müllsünder ertappt oder kennt, sondern melden“, so der Appell der Gemeinde.